

ROM UNTERIRDISCH UND UNBEKANNT **VON ANTIKEN UND FRÜHCHRISTLICHEN SCHÄTZEN IM UNTERGRUND** **ZUM FLUCHTWEG DER PÄPSTE ÜBER DEN DÄCHERN** vom 18.11. bis 25.11.2017 unter Leitung von Dr. Andrea Hindrichs Reise 17-03-4-04



Unter der heutigen Millionenstadt Rom mit ihren zahllosen Kirchen und Adelspalästen liegt eine zweite, die antike Millionenstadt. Nur an wenigen Stellen – wie am Forum Romanum – tritt sie zutage.

Einige markante Plätze dieser antiken Stadt im Untergrund (größtenteils allgemein nicht zugänglich) will diese ungewöhnliche Reise zeigen. Mit Helm und Taschenlampe führt Sie Frau Dr. Hindrichs durch jüdische und christliche Katakomben, zu Kaiser Augustus im Untergrund, zu den Kirchen Sankt Peter mit Nekropole und unter San Giovanni in Laterano.

Oberirdisch führt Sie die Reise auf den Spuren der Renaissancepäpste durch den Passetto, den Fluchtweg zwischen Vatikan und Engelsburg, streifen durch einen Teil eines der Aquädukte von Rom, bestaunen die wieder eröffnete Cestius-Pyramide und sehen andere selten besuchte Sehenswürdigkeiten.

Ein vielfach exklusives Programm, aber ohne die allgemein bekannten Sehenswürdigkeiten. Die für viele Besichtigungen notwendigen Genehmigungen werden von uns besorgt, die beträchtlichen Kosten sind im Reisepreis enthalten.

Das Profil der Reise: Lufthansa-Flüge ab München oder Frankfurt – schönes Garni-Hotel im Herzen der Stadt, dennoch ruhig, direkt beim Pantheon gelegen – kleine Gruppe, nur 5 bis 8 Teilnehmer – Freizeit – Verlängerungsmöglichkeit – Mahlzeiten in ausgewählten Restaurants – geruhsame Stadtrundgänge, weitere Strecken mit Taxi oder öffentlichen Verkehrsmitteln – Flughafen-transfers mit Taxi

Unsere „Frau in Rom“ und Reiseleiterin Dr. Andrea Hindrichs

studierte Geschichte und Romanistik in Bonn und Zürich, zuletzt Speleo-Archäologie in Rom. Seither ist Frau Dr. Hindrichs auch aktives Mitglied der Sotterranei di Roma, einer Gesellschaft zur Erforschung der unterirdischen Schätze Roms. Diesem Umstand verdanken wir die Möglichkeit Besuchserlaubnisse für allgemein nicht zugängliche unterirdische Plätze zu erhalten.

Nach Stationen in Trient, Venedig und am Comer See lebt Frau Dr. Hindrichs nun schon seit 10 Jahren in Rom und ist dort als selbstständige Stadtführerin, Historikerin und Journalistin tätig.

Bei ihren Führungen legt sie besonderen Wert darauf, ihr Wissen über Kunst und Geschichte, über römische Lebensart und stolze Römer, über Chaos und Küche der Ewigen Stadt amüsant weiterzugeben. Sie werden Ihr Vergnügen haben.

Das Reiseprogramm

1. Tag 18.11. Samstag

Flug München / Frankfurt – Rom

Vormittags Flug mit Lufthansa von München oder Frankfurt nach Rom. Ab anderen Flughäfen via München oder Frankfurt. Ankunft in Rom zwischen 14:00 Uhr und 14:30 Uhr.

Am Flughafen erwartet Sie ein vorbestelltes Taxi, das Sie in die Stadt zum Hotel bringt. Dort erwartet Sie Ihre Reiseleiterin, Frau Dr. Hindrichs. Nach dem Zimmerbezug und einer Verschnaufpause unternimmt sie mit Ihnen einen ersten kleinen Rundgang, der in einem netten Restaurant in Hotelnähe zum gemeinsamen Abendessen endet.

7 Übernachtungen in Rom im schönen Garni-Hotel Santa Chiara (beste 3. Kategorie!). Es liegt direkt am Pantheon, in einer ruhigen Seitenstraße neben dem Senat.

2. bis 7. Tag 19.11. bis 24.11. Sonntag bis Freitag Aufenthalt in Rom

Während dieser Zeit sind folgende Besichtigungen vorgesehen (die Einteilung erfolgt vor Ort, um auf Wetter- und Verkehrsverhältnisse Rücksicht nehmen zu können, die Reihenfolge richtet sich nach den örtlichen Gegebenheiten):

Sonderöffnung: Passetto del Borgo und Engelsburg: Der – oberirdische – Fluchtweg der Päpste führt vom Privatpalast des Vatikans gut 800 m direkt in die Engelsburg und wird für uns ein Stück begehbar. Ein außergewöhnliches Erlebnis.

Ein Aquädukt aus der Nähe betrachtet: 11 Wasserleitungen versorgten das antike Rom mit bestem Frischwasser. Es existieren noch viele Überreste dieser Aquädukte, eines davon werden wir uns aus der Nähe ansehen, um die antiken Techniken zu bestaunen – denn: wie konnten die alten Römer so punktgenau graben? Sie werden staunen.

Kirche S. Nicola in Carcere: Der Kirchenbau steht auf den Grundmauern einer ehemaligen römischen Tempelanlage, zwischen Kapitol, Marcellustheater und dem Tiberhafen, auf dem Forum Holitorium, einem antiken Gemüsemarkt. Die heute sichtbaren Reste stammen aus der republikanischen Zeit, die uns nur sehr wenige Bauwerke hinterlassen hat.

Nekropole unter Sankt Peter: Unter der Peterskirche haben Grabungen eine antike Nekropole zutage gefördert, in der Heiden und Christen, Sklaven und Freigelassene, vom Ende des 1. Jhs. v. Chr. bis zum Beginn des 4. Jhs n. Chr. bestattet



Mithras Heiligtum

wurden. Das Besondere dieser Nekropole ist das Petrusgrab, an dem wir ganz nahe vorbei kommen werden.

Mithräum des Zirkus Maximus: 1931 bei Bauarbeiten entdeckt, betreten wir heute eines der vielen Heiligtümer, die dem aus Persien stammenden Gott Mithras im antiken Rom geweiht waren. Neben der Grotte findet sich noch die Sakristei, der Fußboden mit großen quadratischen Ziegeln stammt aus der Zeit Kaiser Diokletians.

Sonderöffnungen Kolumbarium des Pomponius Hylas und Scipionengräber: Ein beeindruckendes Familiengrab an der Porta Latina, das uns einen Eindruck von der Pracht, mit der Grablagen für eine große Zahl von Menschen ausgestattet wurden, vermittelt – staunend betrachten wir kunstvolle Mosaiken und Freskierungen. (3. Jh v. Chr.).

Die auf den Sarkophagen angebrachten Inschriften geben einen Einblick in die sozialen Verhältnisse der römischen Aristokratie. Darunter befinden sich die beiden so genannten Scipionenelgien, die zu den ältesten bekannten lateinischen Texten zählen, die in Versen verfasst sind.

Case Romane auf dem Celsius Hügel, eine interessante unterirdische Grabung

Sonderöffnung Grabungen unter San Giovanni del Laterano: Sechs bis sieben Meter unter der Basilika erwartet uns eine große Anzahl an Räumen, die im Laufe der Jahrhunderte verschieden genutzt wurden. Befand sich auf dem Grundstück erst ein großes Privathaus, so wurde hier aus strategischen Gründen im vierten Jahrhundert die Kaserne für die Elitesoldaten des Kaisers errichtet. Überreste einer Therme sowie Fresken sind ebenfalls erhalten geblieben.

Sonderöffnung Jüdische Katakombe Vigna Randanini: Die jüdische Gemeinde Roms ist die älteste überhaupt in Europa. Bis ins Jahr 161 v. Chr. lässt sich ihre Präsenz verfolgen. So ist es nicht verwunderlich, dass von den 63 Katakomben, die man um Rom herum gefunden hat, sechs rein jüdische Grablagen sind. Nur zwei dieser Grabanlagen sind heute noch zu besichtigen, die Vigna Randanini zeichnet sich durch besonders schön erhaltene Freskierungen aus.

Domitilla Katakombe





Passetto del Borgo – mit Blick auf die Peterskirche

Sonderöffnung Domitilla-Katakombe: Zur Ergänzung des Totenkults in der Antike besuchen wir auch eine rein christliche Katakombe, wobei wir Wege gehen, die anderen Besuchern verschlossen bleiben. Die größte Grabanlage mit mehr als 100.000 Gräbern überrascht mit Fresken, die ihre Farben noch sehr gut bewahrt haben. Bei einer Sonderführung kommen wir u. a. in die Grabanlage der Bäcker, die wunderbar restauriert ist.

Sonderöffnung Meridian des Augustus: Als Solarium Augusti oder Horologium Augusti wird ein großes astronomisches Messinstrument mit einer Kugel auf einem etwa 30 Meter hohen Obelisk als Schattenwerfer bezeichnet, das auf dem Marsfeld in Rom unter Kaiser Augustus errichtet wurde. Es gilt als unvergleichlich großes Meridianinstrument (Mittagsweiser, Jahres-Kalendarium), als das es bereits der Zeitzeuge Plinius der Ältere beschrieben hatte. Die Anlage bildete vermutlich mit dem Augustusmausoleum, den dazugehörigen Parkanlagen und der Ara Pacis eine bauliche Einheit und war eines der wichtigsten politischen Zeichen der Macht des Kaisers Augustus. Überreste des Kalenders sind unterirdisch erhalten – Sie werden staunen.

Cestius-Pyramide: Nach jahrelanger Restaurierung ist die im 11. Jh. v.Chr. vom Volkstribun Gaius Cestius Eplonius als Grabmal errichtete, 27 m hohe Pyramide, wieder zugänglich, auch die nach ägyptischem Vorbild ausgemalte Grabkammer.

8. Tag 26.11. Samstag Rückflug
Nach einem gemütlichen Frühstück bleibt noch Zeit um Rom oberirdisch zu genießen. Rückflüge nach München und Frankfurt am Nachmittag

Hinweis: Die Besuche im Untergrund sind mit einer gewissen körperlichen Belastung (Klaustrophobie) verbunden und erfordern eine gute Trittsicherheit.

Gruppengröße und Verkehrsmittel: Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Personen beschränkt, die Mindestteilnehmerzahl beträgt 3 Personen. Die Besichtigungen im Innenbereich der Stadt erfolgen zu Fuß und mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus oder Metro), entferntere Ziele mit Taxi. Die Ausflüge und die Fahrten vom und zum Flughafen werden mit Kleinbus oder Taxi durchgeführt.

Reisepreis	EUR
Preis ab und bis München oder Frankfurt	2680
Ermäßigung ab und bis Rom (ohne Flughafentransfer)	400
Zuschlag Einzelzimmer	200
Zuschlag für Flug ab anderen Flughäfen	50
Zuschlag Bahn ab allen DB-Bahnhöfen zum Abflug	80

Der Reisepreis schließt folgende Leistungen ein:

- Linienflug mit Lufthansa von München oder Frankfurt nach Rom und zurück, Touristenklasse, alle Flughafen- und Sicherheitsgebühren sowie Steuern (Stand 03/17, Erhöhungen vorbehalten)
- sämtliche Fahrten in Rom innerhalb der Stadt mit Linienbus und Metro, Transfers mit Kleinbus oder Taxi, je nach Teilnehmerzahl
- 7 Übernachtungen im genannten oder einem gleichwertigen Hotel, Doppelzimmer mit Bad od. Dusche/WC
- Frühstücksbuffet im Hotel, 6 Hauptmahlzeiten in ausgesuchten Restaurants in der Nähe des Hotels. An einem Tag ist keine Hauptmahlzeit eingeschlossen.
- Studienreiseleitung, Eintrittsgelder, Bedienungsgelder, Trinkgelder bei den Mahlzeiten und Besichtigungen
- Alle Eintrittsgelder und Gebühren für die Sonderöffnungen (ca. € 350 p. P.)

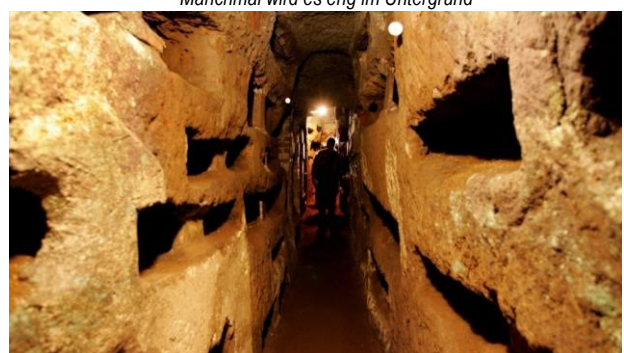
NICHT eingeschlossen sind die Getränke bei den Mahlzeiten und persönliche Trinkgelder im Hotel.

Buchungen und Zahlungen: Buchungen für diese Reise sind direkt beim Veranstalter möglich. Die Anzahlung beträgt € 530, die Restzahlung ist 3 Wochen vor Reisebeginn fällig. Die Reiseunterlagen werden ca. 10 Tage vor Reisebeginn verschickt.
Teilnehmerzahl: mindestens 4, höchstens 8 Personen

Reiseveranstalter und Reisevereinbarungen: Es gelten die mit der Anmeldung anerkannten Reisevereinbarungen des Veranstalters Internationale Studienreisen Max A. Klingenstein e.K. –Kultur auf Reisen – München

Stand der Ausschreibung: März2017
(Änderungen vorbehalten)

Manchmal wird es eng im Untergrund



Das unterirdische Rom – geheimnisvoll und überraschend

Von Dr. Andrea Hindrichs

Rom weckt vielfältige Assoziationen, jeder Kenner hat „seine“ bevorzugten Monumente und Plätze in der ewigen Stadt. Weniger bekannt ist die enorme unterirdische Vielfalt, die in der Form nur Rom zu bieten hat.

Fast 3.000 Jahren haben ihre Spuren hinterlassen. Statt eine Ruine abzutragen, wurde einfach alles zugeschüttet und so entstand im Laufe der Jahrhunderte ein vielfältiges Kaleidoskop aus Bauschichten. Ein Beispiel: man betritt eine Kirche, deren Fassade aus dem 17. Jahrhundert stammt, steigt eine Treppe hinab und landet im Vorgängerbau aus dem 4. Jahrhundert, begibt sich eine weitere Treppe hinunter und steht in Überresten von Gebäuden aus dem 2. Jahrhundert, um schließlich, noch eine Etage tiefer und nunmehr 15 Meter unter dem heutigen Straßenniveau, über eine Straße zu gehen, die zu Kaiser Neros Zeiten genutzt wurde. Spannender können Zeitreisen auch im Kino kaum sein.

So hat der römische Untergrund weit mehr als die üblichen Bauten wie U-Bahnen, Abwasserkanäle oder Gasleitungen – also nichts, was sich zu erkunden lohnt, zu bieten. Hier steigt man hinab in eine unterirdische Parallelwelt.

Wer das oberirdische Rom mit all den bekannten Sehenswürdigkeiten vom Pantheon über das Kolosseum bis zum Trevi-brunnen verstehen will, sollte sich auch mit der Existenz jener anderen Stadt beschäftigen, die sich, geheimnisvoll und unsichtbar, unter den Gehsteigen erstreckt. Unter keinem anderen Ort der Welt liegt so viel Geschichte in so komprimierter Form!

Rom hat sich in den knapp 3.000 Jahren seiner Existenz immer wieder gewandelt – natürliche Ursachen, aber auch menschliches Eingreifen haben das Stadtbild immer wieder verändert. So ist der Montecitorio genauso ein künstlich geschaffener Hügel wie das heutige In-Viertel Testaccio, zu dem man die Scherben (testa) der an den Tiberkais ausgeladenen Amphoren aufhäufte.

Doch auch natürliche Ursachen trugen zu dem Wandel bei. Das Latium zeichnet sich besonders durch zwei Merkmale aus: Auf der einen Seite der Tiber, der im Laufe der Zeit Schlick, Sand und Abfälle ablagerte, auf der anderen Seite die Vulkane. Sowohl in den Albaner Bergen im Süden wie auch in den Sabiner Bergen im Norden wurden bei den Eruptionen große Mengen Vulkantuff in die Luft geschleudert. Diese Ablagerungen bildeten die Basis für die Hügel von Rom. Erst durch diese Erhebungen war es möglich, außerhalb der Sümpfe zu siedeln, und gleichzeitig hatte man Baumaterial, den Tuff, der sich gut abbauen und verarbeiten ließ. So stieg das Bodenniveau (heutzutage liegt es 3 bis 7m höher als zu Caesars Zeiten, an einigen Stellen sogar bis zu 15 m!), und darunter entstanden hunderte von unterirdischen Hohlräumen. Der erste, entscheidende Schritt auf dem Weg Roms zu Ruhm und Größe ging also von unten aus: von der Trockenlegung des Sumpfes.

Die frühen Baumeister waren neben den Latinern und Sabinern vor allem die Etrusker, die außergewöhnlich geschickte Ingenieure waren. Ohne sie wäre Rom nicht das geworden, was es dann schaffte: eine Weltmacht zu sein, die sich fast 600 Jahre ganz oben halten konnte.

Die Vielzahl der unterirdischen Überreste reicht von den bekannten heidnisch-jüdisch-christlichen Katakomben – insgesamt 65 an der Zahl - über die heidnischen Kolumbarien bis hin zu den Grabmonumenten wie den verschiedenen – halb unter-, halb oberirdisch gelegenen – Mausoleen von Augustus bis Hadrian bis hin zum größten jemals funktionierenden Meridian Roms des Kaisers Augustus.

Eines der ältesten noch intakten Bauwerke ist die Cloaca Maxima. Sie ist sozusagen die Urmutter aller Kloaken, ein wahres Meisterwerk. Gut 2.600 Jahre alt – und bis heute voll funktionstüchtig!!! Eine eigene Schutzgöttin hat sie auch: Cloacina! Und diese wiederum hatte auch ein Heiligtum auf dem Forum.

Ein beeindruckendes Erlebnis ist auch der Besuch eines der Mithräen, die metertief unter der heutigen Stadt verborgen sind – es sind Kultstätten für den aus Persien eingeführten und in Rom in abgewandelter Form verehrten Lichtgott Mithras, seinerzeit der größte Konkurrent für das Christentum. Knapp 2.000 solcher Kultstätten wurden bisher lokalisiert, ein halbes Dutzend ist zugänglich.

Kultstätten und Wasserkanäle, Nekropolen und Insulae (die antiken Mehrfamilienhäuser) – es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht an irgendeiner römischen Baustelle etwas Neues zutage käme. Straßenbauarbeiter, Hydrauliker, Architekten sehen sich bei ihrer Arbeit oftmals von plötzlich auftretenden unterirdischen Bauten konfrontiert. Ein Stopp der Arbeiten ist die Folge, verbunden mit mehrmonatlichen oder sogar sich über Jahre hin erstreckenden speleo-archäologischen Untersuchungen. Das Auffinden des Friedensaltars des Augustus, der Ara Pacis, ist genau einem solchen Zufall zu verdanken. Nach mehr als 80 Jahren wird er heute in einem schönen Richard-Meyer-Bau am Tiberufer stilvoll präsentiert.

Eine unterirdische Welt mit solcher Vielfalt bietet natürlich reichlich Nahrung für Sagen und Legenden über Ungeheuer, phantastische Tiere und noch unentdeckte Schätze. Manchmal sind es gut erfundene, wie die berühmte Geschichte der Kinder aus dem Anzio. Demnach soll eine gesamte Schulklasse aus dem Ort bei einem Besuch einer Katakombe verschluckt worden sein. Keines der Kinder wurde je wieder gesehen.

Manchmal beruhen die Geschichten aber auch auf wahren Gegebenheiten, so im Fall der Tresorknacker, der cassettari. Von Berufs wegen mit der lokalen Unterwelt vertraut, bewegten sie sich durch die gesamte Stadt, ohne je an die Oberfläche zu kommen. Es kursieren Erzählungen über ihre Raubzüge, die sie gewitzt von unten ausführten – des Nachts schlugen sie sich von unten bis zu den Tresorräumen durch und raubten so ungestört die Banken aus.